

Seismogramme von Urs A. Furrer



Seismogramm Menschen
von Urs A. Furrer, 2000,
auf Büttenpapier
(Format 65 x 50 cm)

Mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie wir atmen, sehen, sprechen, essen oder schlafen entstehen bei Urs Adelrich Furrer täglich Zeichnungen. Mit dem Luftpinsel bringt er seine inneren Bewegungen zu Papier. So entsteht seit 1976 eine fast lückenlose Chronik einer Reise hin zu seinen Urgefühlen.

Seismogramme nennt U. A. Furrer diese Zeichnungen, seine ganz persönlichen Tageszeichnungen, die unmittelbar als Reaktion auf seine Gefühlslage zu verstehen sind. Inspiriert von Begegnungen mit Menschen, der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation, optischen und akustischen Reizen aus der Medienwelt und dem tiefen Nachdenken über Daseinsfragen entsteht eine fast unbegrenzte Formenvielfalt, die in ständiger Wandlung begriffen ist. Bewegung, Zeit, Entstehung, Vergänglichkeit bilden die gedanklichen Grundpfeiler.

Begrenzungen sind aufgehoben, da ist Platz zum Atmen, und die Gedanken können sich in jede Richtung weiterentwickeln. So erschaffen sich aus den Seismogrammen die Formen und Ausdrucksmöglichkeiten immer wieder neu, sind Wegleitung in der künstlerischen Entwicklung und bilden die inspirative Grundlage der Arbeiten.

Urs-A-Furrer belässt seine Seismogramme nicht in ihrer Entstehungsform. Sie werden digitalisiert und mit der ganzen Palette an elektronischen Werkzeugen weiterentwickelt. So entstehen Computerkunstwerke von höchster Sensibilität. Mit dem «Elektronischen Pinsel» erweckt Urs-A-Furrer seine Seismogramme zu vielschichtigem Leben, erhebt sie in die dritte Dimension und lässt mit Bruchstücken von Geschichten aus anderen Welten kommunizieren.

Urs A. Furrer
Kunstschafter
Luzeinerstrasse 37
Dalvazza
CH-7240 Küblis

T +41 (0)81 332 33 70
M +41 (0)79 479 84 03
F +41 (0)81 332 33 71

E-M furrer@urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.ch
www.urs-a-furrer.graubuendenkultur.ch

Eine verspielte, verträumte Art der Kommunikation findet hier statt, manchmal zärtlich, oft in dynamischer Bewegung und grosser Gebärde. Es sind aber nur Momentaufnahmen, Streiflichter, die für kurze Zeit aufglücken, um sich sogleich zu verändern und wieder neu zu entstehen, wie eine bunte Seifenblase, an deren gläsernen Wänden die Gedankenfragmente des Künstlers kristallisieren.

Soviel wir auch in diese Bilder hineininterpretieren oder herauslesen wollen, sowenig verraten sie uns von ihrem Geheimnis, denn die sichtbare Welt wird hier nicht dargestellt, es ist eine abstrakte, symbolhafte Übersetzung in Urs-A-Furrer's ureigene Formensprache, die unsere eigene Fantasie fordert.

Text: Christian Bossuge 1993